

Vogelstimmen-Wanderung bei Effeltrich

<u>Zeitpunkt:</u>	10. Mai 2015 von 8.00 Uhr bis ca. 10.30 Uhr
<u>Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung:</u>	Bäckerei Merkel in Effeltrich
<u>Organisation:</u>	Heiner Querfurth vom BUND
<u>Leitung der Vogelstimmen-Wanderung:</u>	Arnulf Kopp

Am gemeinsamen Treffpunkt, der Bäckerei Merkel in Effeltrich, fanden sich an diesem Morgen neben Heiner Querfurth vom BUND noch 13 weitere Personen ein, die an diesem Naturspaziergang teilnehmen wollten, um die heimische Vogelwelt besser kennenzulernen. Die meisten Naturfreunde wissen, dass sich der Monat Mai für ein solches Unternehmen am besten eignet. Denn in dieser Zeit der Paarbildung und Jungenaufzucht singen die männlichen Vögel besonders intensiv, um Weibchen anzulocken und ihre Reviere zu verteidigen. Auch sind am 10. Mai die meisten Zugvögel aus ihren Überwinterungsgebieten wieder nach Deutschland zurückgekehrt, so dass eine große Anzahl an Vogelarten gehört und gesehen werden kann. Da viele Vögel aber scheu sind und sich in der dichten Vegetation versteckt halten, ist die Kenntnis ihrer Gesänge sehr hilfreich für die Bestimmung der Vogelarten, die in einem Gebiet vorkommen.

Die Exkursionsgruppe lief zuerst von der Bäckerei Merkel auf einer Straße namens „Oberer Bühl“ durch die Ortschaft zum südöstlichen Ortsrand von Effeltrich. Schon in diesem menschlichen Siedlungsraum konnte man einige Vogelarten sehen und hören, wie z.B. die **Türkentaube**, den **Hausperling**, den **Girlitz**, den **Hausrotschwanz** und die **Rauchschwalbe**. Die Gruppe wanderte nach Verlassen der Ortschaft auf einem sandigen Weg an einem Waldrand entlang. Es handelt sich hierbei um den Auwald des „Haselgrabens“, der an dieser Stelle an ortsnahe Streuobstwiesen grenzt. Aus dem Wald heraus ließen sich die charakteristischen Gesänge von **Amsel**, **Singdrossel**, **Rotkehlchen**, **Mönchsgrasmücke**, **Zilpzalp**, **Blaumeise**, **Kohlmeise**, **Zaunkönig**, **Kleiber** und **Gartenbaumläufer** vernehmen. Der **Buntspecht** machte durch sein Trommeln und die **Ringeltaube** durch ihre Rufe auf sich aufmerksam.

Schließlich entfernten wir uns vom Waldrand und begaben uns in die offene Feldflur mit Wiesen und Äckern. In diese offene, abwechslungsreiche Kulturlandschaft sind immer wieder Obstbäume, Hecken oder kleine Feldgehölze eingestreut. Dort hörten und sahen wir zum Beispiel **Star**, **Goldammer**, **Feldlerche**, **Feldsperling**, **Baumpieper**, **Rabenkrähe**, **Eichelhäher**, **Fasan**, **Grünspecht**, **Turmfalke** und **Mäusebussard**.

In einem Feldgehölz am Weg zwischen Effeltrich und Hetzles sang die **Gartengrasmücke**. Ihr Gesang ähnelt dem der im Wald lebenden **Mönchsgrasmücke**, ist jedoch etwas tiefer. Ihm fehlen die hohen Flötentöne. Kurze, raue Gesangsstrophen zeichnen hingegen die **Dorngrasmücke** aus, die niedrigere, oft dornige Büsche und einzelne Obstbäume am Fuße des Hetzleser Berges als Singwarte bevorzugt.

Leider konnten wir zwei seltene Vogelarten an diesem Tag nicht entdecken, die in den vergangenen Jahren während der Wanderung zu sehen waren: den **Neuntöter** und den **Wendehals**. Der Neuntöter ist nach seinem Verhalten benannt, Beutetiere auf Dornen aufzuspießen. Beim Wendehals handelt es sich um den einzigen einheimischen Specht, der als Zugvogel in Afrika überwintert.

Nach Erreichen einer Weiherkette am Fuße des Hetzleser Berges, begaben wir uns wieder auf den Rückweg. Im Hangwald des Hetzleser Berges rief unterdessen der **Kuckuck**. Ein ungepflasterter Weg führte uns dann direkt durch den Auwald am „Haselgraben“. In diesem hörten wir zu unserer großen Freude die Rufe des großen **Schwarzspechtes** und den

melodischen **Gesang des Pirols**, der in seinem strahlend gelben Gefieder wie ein Tropenvogel aussieht. Kein Wunder, denn viele seiner Verwandten leben in den Tropen Afrikas und er selbst überwintert ebenfalls dort. Neben den Stimmen der schon oben genannten Waldvögel vernahmen wir im Auwald, vor allem in der Nähe von Fichten, den hohen, feinen Gesang von **Sommer- und Wintergoldhähnchen**, die zu den kleinsten Vögeln Europas zählen. Während das Sommergoldhähnchen im Mittelmeerraum überwintert, bleibt das Wintergoldhähnchen auch in der kalten Jahreszeit bei uns in Deutschland.

Nach dem Verlassen des Waldes liefen wir über die Bergstraße in Effeltrich zur Bäckerei Merkel zurück. Wie in den Jahren zuvor kam die Vogelstimmen-Wanderung bei den Teilnehmern auch diesmal wieder gut an. Die meisten Naturfreunde waren danach überrascht, wie viele Vogelarten man durch die Kenntnis der Vogelstimmen in unserer heimischen Natur entdecken kann, deren Anwesenheit einem ansonsten entgeht.

Text und Fotos von Arnulf Kopp



Der scheue, schwer zu beobachtende **Pirol** hält sich meist hoch oben in den Kronen großer Bäume auf. Er überwintert im tropischen Afrika und ist nur von Mai bis August zur Jungenaufzucht in Europa.



Der bevorzugte Lebensraum des **Baumpiepers** in Europa sind Waldränder und Waldlichtungen. Auch er ist ein „Fernzieher“ und überwintert im tropischen Afrika.



Der **Turmfalke** ist auf der Jagd nach Mäusen, seiner Hauptnahrung.



Grünspechte gehören zu den „Erdspechten“ und ernähren sich überwiegend von Ameisen.